

Wiedemann

H.W.  
Postfach 1406

811 Murnau, am 7. 4. 79

Sehr geehrter Herr Dr. Heller !

Habe gestern Ihre "Einsicht Nr.7 bekommen u. weil es schneit, habe ich sie auch gleich gelesen. Zu dem "Aktionsprogramm" v. Mgr. Lefebvre v. Dr. H. M. Kellner, gestatten Sie bitte, daß ich meine Ansicht äußere. Im Großen u. Ganzen finde ich die "Einsicht" richtig. Dennoch bin ich der Ansicht, daß sie - was Lefebvre betrifft - zu weit geht. Schließlich muß man die Umstände, die seine Sache derart beschweren, mehr in Betracht ziehen. Man kann ihm z.B. nicht als Vergleich eine Katharina v. Siena gegenüberstellen, bzw. als Vorbild hinstellen. Eine solche Sicherheit ist ~~ist~~ ein Auftrag Gottes u. eine bes. Gnade. Lefebvre aber sagt: "Einen direkten Draht nach oben habe ich nicht". Seine Situation ist deshalb eher mit der des hl. Josef zu vergleichen wie er gewahr wurde daß Maria in anderen Umständen ist. Deshalb meine ich, daß es den Traditionalisten besser anstünde für ihn anhaltend zu beten, wozu möglich öffentlich u. ihn mit aufmunternden Briefen zu unterstützen. Aber zu seiner Unsicherheit noch obendrein ~~noch~~ von allen Seiten Verfolgung, Hinterlist u. Kritik, wer hält denn das aus wenn er nicht mit einem direkten Draht nach oben in Verbindung steht. Er müßte in blindem Trotz handeln wie Benedikt Günthner. Und genau das tut er nicht. Was wissen wir, was Gott für Absichten hat daß er ihn in dieser Unsicherheit u. Gewissensnot beläßt. Vielleicht wird es ihm als Plus angerechnet. Unser Herr wünscht heute mehr Opfer noch als Gebete für seine Kirche. Jedenfalls finde ich die Kritik bzw. die Beurteilung des Lefebvre von Dr. Kellner voreilig. Ich meine bald, eine solche Denkweise sollten die "Einsichtschreiber" erst mal für sich behalten und nicht gleich allen Einsichtlesern unterbreiten. Damit ist weder Lefebvre noch den Einsichtlesern gedient. Das trägt nur zur weiteren Verwirrung bei. Schließlich fragt man sich doch, wenn der Messebesuch der Lefebvrepriester geradeso schwere Sünde ist wie der Besuch des NOM, was soll man dann tun? Dann bleibt nur noch St. Michael in der Baaderstr. in Mü. Und das auch nur noch solange als sich noch alte Herrn finden. Daß diese Folgerung nicht ganz richtig sein kann müssen Sie ja auch einsehen. Der Artikel v. Alois Rujator ist z.B. auch gut u. besagt genug. Aber Dr. Kellners Beweisführungen u. Skepsis, meine ich, gehen zu weit. Man solle nach meiner Ansicht erst abwarten, was Lefebvre wirklich tun wird. Auf alle Fälle gehört freundschaftl. diskutiert mit Lefebvre von

Seiten der doch Gleichgesinnten und gehört unbedingt bestärkt u. beraten von denen, die glauben klarer zu sehen. Natürlich kommt es da wieder auf den Ton u. die gze. Art u. Weise des Vorbringens an. Aber nicht eine derartige Veröffentlichung in der Einsicht ist da angebracht. Weil Lefebvre den direkten Draht nach oben entbehren muß leidet er an Unsicherheit u. Gewissenskonflikten. Deswegen will er sich auch nicht als Traditionalistenführer ausgeben u. spricht auch nicht ganz konsequent. Versetzen Sie sich doch in seine Lage! Weil er sich aber dennoch verantwortlich fühlt, handelt er einfach nach bestem Wissen u. Willen u. Können ohne sich über die Korrektheit seines Vorgehens viel Gewissen zu machen. Er handelt einfach in Not. Wenn ihm nur zwei Übel zu wählen bleiben, wählt er hald das kleinere. Einmal wird ja schließlich der Herrgott eingreifen. Wegen seiner Unsicherheit weiht er auch keine Bischöfe. Das überläßt er dem Herrgott. Wenn seine Sache von Gott kommt, sagter, geht sie auch ohne ihn weiter, wenn nicht, soll sie wieder eingehen. Mehr kann er nicht tun in seiner Situation u. Gottverlassenheit. Frau Dr. Gerstner schreibt in ihrer letzten Nr. "Kyrie eleison" daß ihr ein Kardinal sagte: "Der Himmel wird eingreifen. Um Bescheid zu wissen muß man P. Pius X. gelesen haben u. zwar den ganzen." Von dem Gespräch zwischen P. Joh. Paul II. verspricht er sich nichts, das sei Zeitverschwendung, weiter nichts, sagte er. Keiner mache da mehr etwas auch kein Papst. - Drum sich jetzt ruhig verhalten und für Lefebvre, Papst und Kirche anhaltend beten und nicht mehr so viel reden u. beurteilen, weder den einen noch den andern. \* Unsere jetzige Situation ist einfach eine längst vorausgesagte Strafe Gottes u. ist wahrscheinlich die Einleitung eines kleinen Gerichts bezw. ein Sieben des Weizens von der Spreu. - Ich nehme an, sie kennen auch den Atomforscher Bernh. Philberth und haben seine "Christl. Prophetie u. Nuklearenergie" gelesen. Darin schreibt er schon 1968: "...Daß wir noch Monate leben ist anzunehmen; daß wir noch Jahre leben ist möglich; daß wir aber noch Jahrzehnte leben ist ganz unmöglich". Demnach fällt die Entscheidung noch innerhalb dem kommenden Jahrzehnt. Vor allem wegen dieser Aussage habe ich mich auch mit Inserieren so verausgabt, aber auch wegen ähnlicher Aussagen von Politikern u. nicht zuletzt begnadeter Seelen.

\* Unsere Gegner lachen sich doch klopf dem Bauch voll an darüber. (Sieh, "wer uns das gelingt...")

Helene Wiedemann.

N.B. Gläubigen Sie mir, diese Kritik üb. Lefebvre ob in den "Einblick" od. in Vorträgen, wirft kein gutes Licht auf St. Michael. Ich bin schon 2 mal gefragt worden - wahrscheinlich v. Neulingen - ob das (St. Michael) etwas anderes sei als Lefebvre. Sie waren bei ihrem Eintritt in den Verein offensichtlich der Meinung, daß St. Michael auch hinter Lef. steht, dementwegen sie sich haben anfragen lassen. Kein Wunder, wenn sie dann diese Kritik üb. ih. hören u. lesen, daß sie dann wieder anstreben.